Stadt
Luzern
Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat
Nr. 244 2010/2012

von Marcel Budmiger namens der SP/JUSO-Fraktion
sowie Philipp Federer namens der G/JG-Fraktion
vom 26. Oktober 2011
(StB 336 vom 4. April 2012)

Eingliederung vor Rente

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Mit der laufenden 6. IV-Revision soll dem Grundsatz Arbeit vor Rente Nachdruck verschafft und sollen rund 17'000 IV-Rentnerinnen und -Rentner in den Arbeitsmarkt reintegriert werden.
Das Postulat beauftragt den Stadtrat, den Anteil der Beschäftigten mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Verwaltung und öffentlichen Betrieben bis zum Jahre 2015 auf 2 Prozent zu erhöhen.
Der Stadtrat beauftragte mit StB 857 vom 29. September 2010 die Dienstabteilung Personal mit der Umsetzung des Projektes „Arbeitsintegration bei der Stadt Luzern". Die Stadt Luzern versteht sich als soziale Arbeitgeberin und ist deshalb bestrebt, Mitarbeitende nach Krankheit, Unfall oder mit Leistungseinschränkungen nach Möglichkeit weiterzubeschäftigen und damit Stellen zu erhalten bzw. Arbeitslosigkeit zu verhindern. Zudem bietet die Stadt Luzern auch vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten für im Arbeitsmarkt benachteiligte Personen, z. B. Stellensuchende, welche bei der Stadt Luzern einen Arbeitseinsatz im Hinblick auf eine berufliche Integration absolvieren können. Die Stadt Luzern beschäftigt auch IV-Rentnerinnen und -Rentner. Sie ist in verschiedenen Bereichen der Arbeitsintegration bereits tätig. Die bestehenden Bemühungen und Massnahmen sind allerdings sukzessive entstanden und daher wenig systematisiert. Es fehlt auch eine Übersicht zu den Angeboten und deren Zielgruppen. Mit dem Projekt „Arbeitsintegration bei der Stadt Luzern" sollen für die beruflichen Integrationsmöglichkeiten der Stadt Luzern als Arbeitgeberin eine Strategie erarbeitet sowie konkrete Rahmenbedingungen und Massnahmen geklärt, weiterentwickelt und im Rahmen eines Pilotprojektes umgesetzt werden.
Das Projekt ist im Herbst 2010 gestartet und dauert bis Frühling 2013. Es basiert auf einer Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Soziale Arbeit Luzern (HSLU), die auch den Projektleiter zur Verfügung stellt. Ebenso arbeiten zwei Studierende im Rahmen ihrer Ausbildung im Projekt mit. Die Stadt Luzern kann dadurch vom Know-how der HSLU profitieren, nicht zuletzt auch finanziell. Ergebnisse des Projektes sollen in einem späteren Zeitpunkt einem grösseren Interessenkreis in Wirtschaft und Verwaltung bekannt gemacht werden.
Das Projekt hat eine Bestandesaufnahme durchgeführt. Die Stadt beschäftigt in der Erhebungsphase bereits rund 40 Personen mit IV-Renten. Bezogen auf die rund 2'100 Mitarbeitende, ohne die Lehrpersonen der Schule, sind dies 1,9% Personen, die eine IV-Rente beziehen. Weiter bot die Stadt Luzern rund 85 bis 130 befristete Einsatzplätze an, schwerpunktmässig für arbeitslose Personen.

Im Pilotprojekt sind die Dienstabteilungen Heime und Alterssiedlungen (HAS), das Tiefbauamt (TBA) mit der Stadtgärtnerei, die Sozialen Dienste, die Immobilienabteilung sowie die Personalabteilung beteiligt. Die Mehrheit der Einsatzplätze der IV-Bezügerinnen und -bezüger ist im HAS sowie im TBA, ebenso sind die anderen Arbeitseinsatzplätze dort angesiedelt. Das Spektrum der Einsatzplatzmöglichkeiten ist sehr breit. Es sind Personen, die von den städtischen Sozialen Diensten wirtschaftliche Sozialhilfe beziehen und sich wieder in den Arbeitsmarkt integrieren, Arbeitssuchende, die über Hilfswerke wie Caritas oder Schweizerische Arbeiterhilfswerk vermittelt werden, Time-out Schülerinnen und -Schüler, Zivildienstleistende oder Jugendliche, die eine Massnahme im Strafvollzug absolvieren.
Im Projekt „Arbeitsintegration" wird eine Strategie zur Integration von leistungseingeschränkten Mitarbeitenden und für externe Personen entwickelt. Der Stadtrat wird eine entsprechende Strategie beschliessen. Es sollen auch besondere Arbeitsplätze für leistungseingeschränkte Mitarbeitende definiert werden, die beispielsweise wieder arbeiten können, aber nicht in der Lage sind, die volle Leistung zu erbringen; oder auch für Leute, die bisher ihren Arbeitsplatz bei der Stadt Luzern hatten. Zur Definition der Strategie der Arbeitsintegration gehört auch festzuhalten, welchen Beitrag die Stadt Luzern bei externen Personen zukünftig leisten wird, die von Leistungseinschränkungen betroffen sind, beispielsweise durch die Schaffung von Einsatzplätzen für externe Personen.
Im Bereich der Umsetzung ist zu eruieren, welches der Schulungsbedarf von Führungspersonen ist und welche Unterstützung betroffene leistungseingeschränkte Personen benötigen, z. B. durch Coaching an der Arbeitsstelle.
Das Pilotprojekt wird im Frühling 2013 ausgewertet, und es wird dem Stadtrat ein Vorschlag unterbreitet, wie es zu einer Kernaufgabe der Stadt Luzern werden kann.

Der Stadtrat nimmt das Postulat entgegen.

Der Stadtrat von Luzern

Stadt
Luzern
Stadtrat